



Richtiger Weg der Nahwärme Kammerstein

Anpassung der Satzung an geänderte Rahmenbedingungen



In Kammerstein und Neppersreuth wird ein Nahwärmenetz gegründet. Die Genossenschaft ist auf einem guten Weg. Im Bild: Vorstand und Aufsichtsrat. (Foto: Günther Wilhelm)

„Seit Beginn der Planungen des Nahwärmenetzes Kammerstein haben sich die Rahmenbedingungen enorm geändert“, sagt Jürgen Melzer, Initiator und Vorstandsmitglied. „Während wir uns am Anfang im Wesentlichen gegen Ölheizungen verglichen haben, ist jetzt die Wärmepumpe in ihren verschiedenen Ausprägungen die meistgenannte Alternative.“

Vorstandsvorsitzender Erwin Grassl ergänzt: „Außerdem sehen wir große Volatilität auf der finanziellen Seite. Nicht nur Öl- und Strompreise schwanken stark, auch die Zinsen sind gestiegen. Und die Möglichkeiten zur Förderung unserer Initiative änderten sich.“ Ebenso die ökologische und politische Einschätzung von Nahwärmenetzen und dem Energieträger Holz: „Wärmenetze sind jetzt auf der Roadmap zur klimaneutralen Gebäudeheizung angekommen. Und mit der geplanten Hackschnitzelheizung wollen wir den notwendigen Waldumbau in der Region unterstützen“, meint Stefan Degel, drittes Mitglied im Vorstand.

Die Monate seit der Gründungsversammlung waren für die Vorstände und ihre Unterstützer also nicht nur vom formalen Aufbau der Genossenschaft und der Mitgliederwerbung geprägt, sondern auch von intensiven Diskussionen der Rahmenbedingungen und der Optimierung der Genossenschaft.

Bei zwei Mitgliederversammlungen Ende Mai und Ende Juni haben die „Nahwärme-Genossen“ ausführlich über die Neukonzeption der Finanzierung beraten und einstimmig den Vorschlag des Vorstandes gutgeheißen: Bei nur einer Enthaltung wurde die betreffende Satzungsänderung einstimmig beschlossen.

Im Einzelnen wird der Genossenschafts-

Beitrag von 6000 auf 3000 Euro gesenkt. Dafür werden nun neue Anschlussgebühren erhoben, die allerdings mit 30 oder 40 Prozent förderfähig sind – im Gegensatz zu den Genossenschaftsbeiträgen. Die Förderhöhe hängt davon ab, ob eine Öl- oder eine Holzheizung ersetzt wird. Besitzer einer Ölheizung, die aufs Nahwärmenetz umsteigen, müssen mit einer Gesamtbelastung von 7800 Euro rechnen, zuzüglich die Kosten für die Umbauarbeiten im Haus.

Nachdem durch Beitritte zur Genossenschaft das Wärmenetz konzipiert und berechnet werden konnte und seine Effizienz nachweisbar ist, folgte eine entscheidende Anpassung der Finanzierung: Förderanteil und Eigenkapital der Genossenschaft sollen per Satzungsänderung erhöht werden, um Zinssteigerungen zu kompensieren und den angepeilten Preis von 11,9 Cent pro Kilowattstunde halten zu können. „Die 11,9 Cent sind ja in dem Sinne kein Wärmepreis, sondern ein All-Inclusive-Preis, der die Erzeugungsanlage, das Verteilernetz, die Übergabetechnik und Pufferspeicher in jedem Haus beinhaltet, dazu Verwaltung und Wartung. Das ist wichtig zu wissen“, erklärt Jürgen Melzer.

„Bei unseren Vergleichsrechnungen ist das Nahwärmenetz die mit Abstand günstigste Lösung. Vor allem für Häuser die nicht heute schon konzeptionell für den Einbau einer Wärmepumpe vorbereitet sind. Und die jetzt noch schnell eingebaute Ölheizung ist erstens teurer als die Nahwärme, zweitens im Vergleich der Betriebsdauern nur eine

Übergangslösung und drittens widerstrebt sie mir aus ökologischen Gründen, wenn ich den Klimawandel betrachte“, fügt Stefan Degel hinzu.

Für ein durchschnittliches Mitglied der Nahwärme-Genossenschaft Kammerstein, das eine Ölheizung durch die Nahwärme ersetzen will, erhöhen sich der Genossenschaftsbeitrag und die Anschlussgebühren durch die geänderte Finanzierung von einmalig 6000 auf 7800 Euro. „Deshalb haben wir alle Mitglieder in einer Versammlung vorab informiert und gemeinsam diskutiert“, meint dazu Erwin Grassl. „Inzwischen haben alle – bis auf ein oder zwei Ausnahmen, wo das neue Konzept wegen der Förderrichtlinien nicht funktioniert – ihre modifizierte Anschlussklärung bei uns abgegeben. Das ist für uns ein großer Vertrauensbeweis und zeigt uns, dass wir von Anfang an auf dem richtigen Weg waren.“

Nach der formalen Satzungsänderung am 29. Juni kann die Genossenschaft nun auch rechtlich gegründet werden, die Beiträge abrufen und wirtschaftlich aktiv werden. Gerade in den letzten Tagen war bei den Kammersteiner und Neppersreuther Einwohnern wieder verstärktes Interesse an der Nahwärme-Genossenschaft spürbar. Deshalb

betonen die Vorstände, dass jedes neue Mitglied willkommen ist. Solange die finale Netzplanung nicht abgeschlossen ist, ist ein Beitritt und Anschluss möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter nahwaerme-kammerstein.de, bei Ihren beteiligten Nachbarn oder den Vorständen der Nahwärme-Genossenschaft.

Stefan Degel / wog

